

[bfr-rundbrief]

Zeitschrift des Bundesverbandes Freier Radios

4. Quartal 2009



- Themen:
- Alle Infos zum Kongress Freier Radios 2009
 - Finanzierung Freier Radios in Sachsen gefährdet
 - Herbstradio - temporäres Radioprojekt in Berlin
 - Freie Radiobewegung trauert um Thomas Kupfer

B
F
R

[bfr-rundbrief]

Editorial

Willkommen,

nach langer Pause sind wir froh wieder einen Rundbrief der Freien Radios herausgeben zu können. Diesmal pünktlich zum bevorstehenden Kongress Freier Radios, vom 23. bis 25. Oktober 2009. Alle Radiomacherinnen und -macher und alle Interessierten sind wieder herzlich eingeladen, diesmal nach Marburg zu Radio Unerhört zu kommen, um gemeinsam über die tägliche Radiopraxis zu diskutieren, um sich zu vernetzen und auszutauschen, neue Projekte und Zukunftsvisionen zu entwickeln oder darüber nachzudenken, wie es mit den Freien Radios künftig weitergehen könnte. Schwerpunkte der Diskussionen soll die Zukunft unseres Verbandes, aktuelle Entwicklungen in der Medienpolitik und das Thema Interkulturelles Radio sein. Auf den nächsten Seiten finden sich die wichtigsten Infos dazu. Desweiteren haben wir auch wieder Aktuelles aus der Radioszene zusammengetragen und stellen neue Radioprojekte vor.

Erinnern wollen wir auch an einen unermüdlichen Wegbereiter Freier Medien hierzulande und in der europäischen Community Media Szene. Plötzlich und unerwartet verstarb Thomas Kupfer im August 2009. Wie kein zweiter hatte er die Entwicklung Freier Radios immer wieder bereichert, kritisch hinterfragt und durch Diskussionen und innovative Projekte vorangebracht. Seine Visionen und Anregungen wollen wir hier in dieser Ausgabe noch einmal dokumentieren.

Eine anregende Lektüre wünscht die Rundbrief-Redaktion

P.S. Wir sind auf Eure Mithilfe angewiesen und bitten Euch die Redaktion zu unterstützen. Bitte meldet Euch unter oeffentlichkeit@freie-radios.de. Die nächste Ausgabe des BFR-Rundbrief soll Anfang des nächsten Jahres entstehen.

Inhalt

BFR-Kongress 2009	Seite 3
Hohe Ätherwellen in Sachsen	Seite 5
Bewegungsradio im Herbstradio	Seite 8
Nachruf	Seite 9
CivilMedia	Seite 13
News Net Work	Seite 14
Zappa	Seite 15
International / Radiokampagne Klima	Seite 16
Die Stadt hören	Seite 17
Adressen	Seite 18

Impressum

Herausgegeben vom:

Bundesverband Freier Radios
c/o Radio Unerhört Marburg
Rudolf-Bultmann-Str. 2b,
35039 Marburg
Tel: 06421 / 68 32 65,
Fax: 06421 / 96 19 95
[bfr\(at\)freie-radios.de](mailto:bfr(at)freie-radios.de)

[bfr-rundbrief] - Redaktion:

Stefan Tenner
c/o Radio Corax
Unterberg 11
06108 Halle
Tel: 0345 / 47 00 74 5
[oeffentlichkeit\(at\)freie-radios.de](mailto:oeffentlichkeit(at)freie-radios.de)
www.freie-radios.de/rundbrief

Layout:

P[r]UNK Kai Noah Schirmer
[Kai.Noah.Schirmer\(at\)web.de](mailto:Kai.Noah.Schirmer(at)web.de)

Titelfoto:
Jörg Braune

Nächster Redaktionsschluss:
15. Januar 2010

Liebe freie RadiomacherInnen in Nah und Fern,

seid herzlich eingeladen zum jährlichen BFR-Kongress nach Marburg!

Der Kongress findet vom 23. bis 25. Oktober 2009 in Marburg statt. Zum dritten Mal erwartet Radio Unerhört Gäste aus den Freien Radios in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Wir freuen uns auf das Kongresswochenende und hoffen auf interessante Diskussionen, viele Anregungen und nette Begegnungen und wünschen uns und Euch viel Spass an diesem Wochenende.

Für weitere Informationen zum Kongress schaut in unser Wiki auf: <http://radio-rum.de/bfr-wiki> Dort findet Ihr eine Übersicht zum Programm und Pläne zur Anfahrt und zu den Veranstaltungsorten. Außerdem könnt Ihr Euch dort auch anmelden, eventuelle Mitfahrgelegenheiten organisieren, Vorschläge für Arbeitsgruppen machen und noch einiges mehr.

Neben den Open Space-Gesprächen und -Diskussionen und der BFR-Mitgliederversammlung wird es auch Workshops und Arbeitsgruppentreffen geben. Am Samstag Abend wollen wir eine für Publikum öffentliche Diskussionsrunde organisieren und mit euch die Frage diskutieren:

Interkulturelles Radio 2.0 - Mehr als muttersprachliche Nischen?

Interkulturelle Kompetenz gehört inzwischen zu den beliebten soft-skills im gesellschaftlichen, vor allem auch beruflichen Leben. Auch Medien operieren in ihrer Selbstdarstellung gerne mit diesem Begriff. Nicht zuletzt viele Freie Radios haben sich die Förderung interkultureller Kommunikation auf die Fahnen geschrieben. Doch was ist damit eigentlich gemeint? Reicht es aus, ‚den Migranten‘ wohlwollend Sendezeit zur eigenen Verfügung bereit zu stellen? Ist Inter-Kultur tatsächlich nur eine Frage der Muttersprache, der Hautfarbe oder einer bestimmten Herkunft?

Oder ist Inter-Kultur nicht auch die Begegnung des studentischen Alternativmilieus mit Hartz-IV-Empfängern ohne Schulabschluss, das Aufeinandertreffen Behinderter und Nicht-Behinderter, die gemeinsame Sendung der Jazzer und Heavy Metals? Reicht es aus, von sogenannten kulturellen Unterschieden zu reden, ohne gesellschaftliche Machtverhältnisse in den Blick zu nehmen?

Wo liegen die Chancen und Risiken für Freie Radios, den starren Interkulturbegriff zu überwinden und einen tatsächlichen transkulturellen, machtkritischen Dialog im Radioalltag fruchtbar zu machen? Diese und weitere Fragen wollen wir diskutieren.

Die RUM-Vorbereitungs-AG

Organisatorisches, Anmeldung, Fragen und Kontakt

Räumliches

Veranstaltungsort ist überwiegend das Funkhaus von Radio Unerhört Marburg auf einem weitläufigen ehemaligen Bahngelände, ganz in der Nähe vom Marburger Bahnhof. Dort gibt es auch kulturelle und gastronomische Einrichtungen, die wir während des Kongresses teilweise mitnutzen (können). Adresse: Rudolf-Bultmann-Str. 2b, 35039 Marburg, <http://radio-rum.de/content/kontakt/anfahrt.html>

Das Abendessen am Freitag mit anschließendem Eröffnungsplenum findet in der ‚Vokü‘ im Cafe am Grün statt. Adresse: Am Grün 28, 35037 Marburg (Bus: Rudolphsplatz oder 20 Minuten Fußweg vom Bahnhof bzw. vom Radio)

Die Veranstaltungen am Samstagabend und am Sonntag finden im ‚Trauma‘ und in der ‚Baari-Bar‘, beides im Kulturzentrum G-Werk statt. Adresse: Afföllerwiesen 3a, 35039 Marburg (5 Minuten Fußweg vom Bahnhof, <http://www.cafetrauma.de/index.php?pid=4>)

Versorgung und Unterkunft

Dass ihr alle was zu essen bekommt und eure müden Häupter betten könnt, werden wir organisieren. Geplant sind Selbstbedienungsbuffets (Freitag Nachmittag sowie Samstag und Sonntag zum Frühstück/Mittag - überwiegend vegetarisch) sowie warmes VoKü-Essen jeweils abends (rein vegetarisch). Wenn ihr Wert auf vegane Ernährung legt, gebt das bitte bei Eurer Anmeldung an.

Übernachtungen werden wir soweit wie möglich kostenlos in Privatquartieren (WGs u.ä.) organisieren. Schlafsäcke und Isomatten könnt ihr gerne mitbringen.

Anmeldung und Anreise

Wenn ihr wisst, dass ihr kommen wollt, dann meldet euch so früh wie möglich per Mail an: anmeldung@radio-rum.de Name, Radio/Ort, Anreise-wann?, Abreise-wann?, veganes Essen?, Kinderbetreuung? Infos und Nachfragen: RUM-Büro (Meike oder Stefan) 06421-683265

Anreisetreffpunkte: Funkhaus von RUM (freitag 17-20 Uhr) Cafe am Grün (freitag 20-24 Uhr) Funkhaus von RUM (samstag vor/mittag) Trauma im G-Werk (samstag abend)

Die Kosten für die Teilnahme versuchen wir, so günstig wie möglich zu halten. Im Moment kalkulieren wir mit etwa 20-25 Euro pro Person für das komplette Wochenende. Darin enthalten sind Verpflegung und einige zusätzliche Kosten (externe Raummieten u.ä.). Bezahlung erfolgt in bar bei Eurer Ankunft. Fahrtkostenzuschüsse gibt es möglicherweise vom BFR.

Der BFR-Kongress ist selbstorganisiert. Das heißt, eure helfenden Hände sind immer wieder gerne gesehen. Näheres dazu dann beim Kongress.

BFR-Kongress: vorläufiger Ablauf

Freitag, 23.10.

- ab 17.00 Radio Unerhört: ankommen, empfangen, check-in
- 20.15 Cafe am Grün: abendessen in der VoKü
- 21.00 Cafe am Grün: Begrüßungsplenum, anschließend:
- BFR-Debatte (Vorschläge):
 - BFR als medienpolitischer Akteur?
 - Programmkooperation: FRN, zip-fm oder gemeinsames 24-h-Programm?

Samstag, 24.10.

- 09.00 Radio Unerhört: Frühstück, Buffet
- 10.00 Waggonhalle: Eröffnungsplenum
- 11.00 Radio: Workshops und AGs (Vorschläge)
- Interkultur im Freien Radio
 - Medien- und Europapolitik
 - Technik, IT und Digitalisierung
 - bezahlter Journalismus im Freien Radio?
- 13.30 Radio: Mittagspause
- 14.30 Radio: Fortsetzung (oder Neustart) der AGs
- 18.15 Trauma: Plenum mit Berichten aus den AGs
- 19.30 Baari-Bar: Abendessen
- 20.15 Trauma: geplant: Podiumsdiskussion zu Bedeutung Freier Radios für interkulturelle Kommunikation
- 22.00 Trauma: ‚G-Tanzt‘ öffentliche Party mit BFR-DJs

Sonntag; 25.10.

- 09.00 Trauma: Frühstück
- 10.00 Baari-Bar: BFR-MV
- 15.00 Ende

Hohe Ätherwellen in Sachsen

Ende der UKW-Ausstrahlung von Radio Blau, ColoRadio und Radio T?

Die Vorgeschichte

Die englisch-französische Senderkette BBC-RFI Sachsen stellte am 31. Oktober 2008 plötzlich den Sendebetrieb auf all ihren UKW-Frequenzen in Sachsen ein. Anders als sonst üblich und vom Gesetz vorgesehen, schrieb die Sächsische Landesmedienanstalt (SLM) die frei gewordenen Frequenzen aber nicht öffentlich aus, um einen neuen Radiosender zu ermöglichen, sondern vergab sie an die schon existierenden landesweiten privat-kommerziellen Radios Hitradio RTL, NRJ, PSR, R.SA und SLP. In einem Interview mit der Leipziger Internetzeitung (L-IZ) begründete SLM-Geschäftsführer Martin Deitenbeck die nicht gesetzeskonforme, unterlassene Neuausschreibung mit der demnächst erfolgenden Umstellung auf digitalen Rundfunk und die sich daraus ergebende zu geringe Laufzeit einer neuen UKW-Lizenz. Der sich für diese Frequenz interessierende Sender motor.fm kam nicht zum Zuge. Da BBC-RFI in Sachsen nie eine größere Rolle gespielt hat, hielt sich das Interesse von Politik und Öffentlichkeit in Grenzen. Doch dieser Präzedenzfall hat Folgen, die auch die drei Freien Radios in Sachsen unterschätzt haben.

Sprung - Ein ausgesessener Konflikt

Am 28.09.2009 hat der Medienrat der Sächsischen Landesmedienanstalt (SLM) getagt, um eine Lösung für das „Apollo-Problem“ zu finden. Was aber ist das „Apollo-Problem“? Inoffiziellen Angaben zufolge hat Apollo-Radio, das sich mit Radio T die UKW-Frequenz 102,7 MHz teilt, den Vertrag mit dem Sendemastbetreiber Media Broadcast zum 31.12.2009 gekündigt, weil es mit der Höhe der Ausstrahlungskosten nicht einverstanden ist. Eine offizielle Bestätigung für diese Vertragsbeendigung gibt es bisher nicht.

Wenn es keine Einigung mit dem einzigen in Sachsen zugelassenen Antennenmastbetreiber gibt, wird ab 01.01.2010 nichts mehr gesendet - weder das Mantelprogramm Apollo, noch die bis zum 31.12.2014 auf den gleichen Frequenzen in Dresden, Leipzig und Chemnitz lizenzierten Freien Radios ColoRadio, radio blau und Radio T! Radio T.

Schwierige Konstruktionen

Die Freien Radios sind derzeit auf Gedeih und Verderb an Apollo-Radio gekettet, da das sogenannte Mantelprogramm den größten Teil der Sendeleitungs- und Sendekosten von Radio T, ColoRadio und Radio Blau bezahlt. Dies ist keine Idee und kein Wunsch der Freien Radios, sondern war eine Bedingung bei Vergabe der Lizenzen durch die Sächsische Landesmedienanstalt (SLM) im Jahr 2004. Üblicherweise werden die Ausstrahlungskosten der nichtkommerziellen Rundfunkprogramme von den jeweiligen Landesmedienanstalten selbst getragen, um damit die Verbesserung der Programmvvielfalt im Hörfunk fördern. In Sachsen geht die SLM einen Sonderweg, lässt die privaten Rundfunkveranstalter bezahlen und gibt das anteilig von der GEZ erhaltene Geld für andere Dinge aus (z.B. viele viele Millionen für die gescheiterte Digitalisierung, für die SAEKs oder eine pompöse Villa als Arbeitssitz).

Der Radiosender Apollo ist zudem ein Gemeinschaftsprojekt der fünf sächsischen Privatsender und wurde 2004 gegründet. Seine wichtigste Aufgabe war es die Vergabe von 2003 neu ausgeschriebenen Frequenzen an den privat-kommerziellen Rundfunksender Klassik-Radio zu verhindern. Obwohl der Programmausschuss der SLM als zuständiges Gremium der Klassik Radio GmbH & Co. KG bereits den Zuschlag erteilt hatte, bekam letztendlich Apollo den offiziellen Brief mit der Sendelizenz. Medienrat und Geschäftsführer der SLM kippten den Beschluss des Programmausschusses und im Gegenzug übernahm Apollo die Finanzierung der Abstrahlungskosten der Freien Radios.

Mit der Entscheidung in diesem Jahr nun die Frequenzen von BBC/RFI an eben diese Anbieter zu übertragen, fehlt jetzt der Medienanstalt ein Druckmittel Frequenzen auch an ein anderes Mantelprogramm übertragen zu können. Apollo-Radio wird sich deshalb nicht mehr auf die Finanzierung der Freien Radios ab 2010 einlassen. Dazu gibt es eine Aussage gegenüber unserem Rechtsanwalt.

Mögliche Lösungen

In der theoretischen Diskussion der SLM gibt es offiziell vier Lösungsmöglichkeiten:

Alles wird wie bisher fortgeführt - Apollo-Radio bleibt Mantelprogramm und finanziert die Freien Radios mit. (kein Interesse bei Apollo)

Die Eigentümer verkaufen Apollo an Klassik-Radio – bei der neuen Vertragsgestaltung wird versucht die Finanzierung der drei sächsischen Freien Radios vertraglich abzusichern. (Zeitprobleme! Keine Lösung bis Ende 2009!)

Apollo hört auf – die Freien Radios senden allein mit der bisherigen Stundenzahl weiter – die restliche Sendezeit bleibt frei. (Geld?)

Die Freien Radios übernehmen die Sendezeit von Apollo-Radio und senden damit 24 Stunden pro Tag. (Geld?)

Die letzten beiden Lösungen werden von der Sächsischen Landesmedienanstalt nicht weiter verfolgt, da dabei eine Finanzierung der Sende- und Sendeleitungskosten durch die SLM nötig wäre. Sowohl coloRadio als auch Radio Blau und Radio T gehen davon aus, dass die Finanzierung der Sende- und Sendeleitungskosten (Abstrahlungskosten) aus dem eigenen Haushalt unmöglich ist. Es geht um knapp 160.000 Euro pro Jahr für eine Vollfrequenz (ca. 40.000 € für coloRadio, ca. 38.000 € für Radio T, ca. 80.000 € für Radio Blau – Kosten sind abhängig von den Sendemasten).

Hier hilft also nur politischer Druck (oder der BFR macht sein erstes Mantelprogramm in Sachsen!)

Jörg Braune (Radio T)



Flashmob am 1.10. im Chemnitzer Hauptbahnhof

WEM GEHÖRT APOLLO-RADIO?

Apollo
(Sächsische Gemeinschaftsprogramm
GmbH & Co. KG) gehört je zu 20%:

Hitradio RTL
(Hit Radio RTL Sachsen GmbH)
gehört:
• zu 69,4 % RTL Group (RTL gehört
zu 90,4 % Bertelsmann, zu 0,7 der
RTL Group, Rest ist Streubesitz)
• zu 15,4 % Madsack
(SPD-Medienholding dd-vg mit
23,08 %, Madsack GmbH+ Sylvia
Madsack 21,11%, ...)
• Rest ungeklärt (kostenpflichtige
Auskunft!)

NRJ – Energy Sachsen (Netzwerk
Programmbietergesellschaft mbH
Sachsen & Co. Betriebs KG = 5 Einzel-
unternehmen) gehört:
• zu 56 % Frank Otto Medienbetei-
ligungs GmbH & Co. KG (zu 51% Frank
Otto Medien, zu 49% NWZ Funk und
Fernsehen GmbH & Co. KG)
• NRJ Group
• Regiocast

PSR (Privater Sächsischer Rundfunk GmbH
& Co. KG) gehört:

• zu 100 % Regiocast (Regiocast gehört zu
16,8 % 2 Norddeutschen Verlagen (die
wiederum zu erheblichen Teilen Madsack
gehören), zu 16,3 % der KOM PSR GmbH
& Co. KG (davon 18,1 % Springer), 7,5 %
gehören Springer direkt

R.SA (LFS Landesfunk Sachsen GmbH) gehört:
zu 100 % Regiocast

SLP (Sächsische Lokalrundfunk Dienstleistungspro-
gramm GmbH & Co. und Studiobetriebs KG) = Sach-
sen-Funkpaket u.a. Radio Chemnitz 102.1) gehört:
• zu 31,9 % RTL Group (RTL gehört zu 90,4 % Bertels-
mann, zu 0,7 der RTL Group, Rest ist Streubesitz)
• Rest ungeklärt (kostenpflichtige Auskunft!)

(alle Angaben von KEK - Kommission zur Ermittlung
der Konzentration im Medienbereich)

Bewegungsradio im Herbstradio



Das Bewegungsradio sendet zur Zeit im Rahmen des temporären Veranstaltungsfunk „Herbstradio“ in Berlin, jeden Samstag von 14 bis 16 Uhr als unabhängige Redaktion. Wir sind ein Zusammenschluss linker politischer Gruppen aus verschiedenen Zusammenhängen. Teils Radiogruppen, zum Teil Gruppen mit anderen Schwerpunkten, die aber Radio als Medium nutzen, an die Öffentlichkeit treten zu können. Es gibt für die Gruppen die Möglichkeit Sendetermine in Absprache in Eigenverantwortung zu übernehmen oder inhaltlich orientiert gemeinsam zu gestalten. Uns verbindet die politische Motivation und der Wunsch ein nichtkommerzielles, emanzipiertes Freies Radio in Berlin zu etablieren.

Wir freuen uns über die Infrastruktur, die uns Herbstradio bietet, ganz besonders das technisch betreute Studio der Radiopiloten, in dem Experimente und spontane Ideen möglich und erwünscht sind. Begrüßen würden wir eine Möglichkeit der Kommunikation mit den anderen Herbstradio-Redaktionen, die teilweise inhaltlich und formal weit von uns entfernt sind. Wenn wir in Berlin in irgendeiner Weise weiterkommen wollen auf dem Weg zu einem Freien Radio, brauchen wir Diskussion zwischen allen, die sich als Radiosubkultur begreifen, um Grenzen aufzuweichen oder Trennungslinien zu ziehen, um Strategien und Formen der Zusammenarbeit weiterzuentwickeln.

Im Moment „missbrauchen“ wir die technische Betreuung bzw. Organisatoren als Kommunikator, da sie die einzigen sind, die mit allen Kontakt haben. Themen wie Werbung (z.B. Sponsorenennung) Kritik an sexistischen oder homophoben Äußerungen, die hier leider auch immer wieder vorkommen, lassen sich so nicht klären und überfordern die wenigen Verbindungsglieder in der Struktur.

Bisher hat im Rahmen des Bewegungsradios das Lateinamerikainfo Radio Onda senden können, es gab eine Schaltung zum Queer Musik Festival „Up YOUR EARS“, außerdem wurde live von der „Freiheit statt Angst Demo“ berichtet. Die nächsten Termine stehen auch schon fest. Am 26.09. gibt es eine Sendung der Anarchistischen Föderation Berlin; am 3.10. Anti-Deutschland-Funk; am 10.10. Berichte zu „Resistanbul“; am 17.10. wieder Onda; am 7.11. Pastor Leumund; 14.11. wieder Onda und am 21.11. werden alle Beteiligten des Bewegungsradios ein Resümee ziehen.

Wie schon erwähnt, sendet das Bewegungsradio innerhalb des Herbstradios, denn seit dem 1. September gibt es in Berlin wieder ein selbstveraltetes Kulturradio, vorerst auf drei Monate begrenzt und terrestrisch empfangbar auf 99,1 MHz. Die bisher schon fast für alle Arten von Aktivismus und Engagement etablierte Frequenz 95, 2 MHz, ist bereits seit letztem Frühjahr an Thomas Thimme, vom ehemaligen Radio Hundert,6 vergeben worden. Empfangbar ist Herbstradio in der Innenstadt Berlins. In den oberen Stockwerken gut, in manchen Straßenschluchten hingegen müssen sich Hörer_innen sich schon technisch engagieren oder auf den Stream im Netz unter www.herbstradio.org zurückgreifen.

Herbstradio bildet eine Art Plattform für verschiedenste Radioredaktionen, die sich vielleicht unter „eine bestimmte Geschmacksrichtung der Subkultur“ zusammenfassen lassen. Es gibt verschiedene Studios verschiedener Veranstalter, die auf Zeitschienen verteilt sind. Dass bei allen neuen Versuchen ein temporäres Radio in Berlin zu etablieren immer wieder von neuem, mit den gleichen Mühen verbunden ist, liegt vor allem daran, dass es in Berlin noch immer kein

Freies Radio gibt. Und somit auch keine kontinuierlich arbeitende Redaktionsgruppe, die sich beispielsweise mit Themen wie Homophobie und Sexismus bei den Radiomachenden einfach mal breiter auseinander setzen könnte.

Der Medienstaatsvertrag Berlin-Brandenburg sieht kein Freies Radio vor und die Medienpolitik im Land Brandenburg auch nicht, dass das geändert werden muss. Es gab durchaus einiges an Lobbyarbeit, nicht nur von der Radiokampagne Berlin und von der Initiative mikro.FM in Berlin. Vor einigen Jahren gab es sogar mal einen Gesetzesänderungsvorschlag von SPD und PDS Berlin. Doch in Brandenburg, das hier zustimmen muss, blieb dieser in der Warteschlange hängen und bislang ist keine Besserung in Sicht, auch nicht bei der Medienanstalt. Diese hätte mitunter auch die Möglichkeit, ein Freies Radio zuzulassen. Obwohl der langjährige Präsident des Medienrat Berlin-Brandenburg Prof. Dr. Ernst Benda, der große Verfechter des – wie er meinte – einzig wahren Bürgerfunks, dem OKB (Offener Kanal Berlin, jetzt „alex“) am 2. März dieses Jahres starb, hat sich die Ansicht der mabb zu einem Freien Radio nicht geändert. Und so hat es zu mehr als zum Veranstaltungsfunk leider noch nicht gereicht.

Der (medien)politische Wille für ein Freies Radio in Berlin ist weiterhin nicht vorhanden.

Kyra Morawietz und Aino Stratemann (Polyphon)

Freie Radiobewegung trauert um Thomas Kupfer



Der Mitgründer und langjährige Geschäftsführer von Radio CORAX (Halle/Saale) starb 45jährig plötzlich und unerwartet am 2. August 2009.

In den vergangenen Jahren engagierte sich Thomas Kupfer medienpolitisch stark für die Einrichtung, Etablierung und Förderung von Community Medien in Deutschland und Europa. Im Bundesverband Freier Radios (BFR) initiierte und förderte er konzeptionelle und strategische Debatten über die Perspektiven emanzipatorischer Radioarbeit und die Verbesserung von Koordination und Vernetzung der Freien Radios. Er bereicherte die Arbeit des BFR immer wieder durch seine medienpolitische Sachkenntnis und durch zahlreiche Anregungen.

Als Gründungsmitglied des Community Media Forum Europe (CMFE) trug er wesentlich dazu bei, dass nichtkommerzielle gemeinnützige alternative Medien vom Europäischen Parlament und vom Europarat seit einigen Monaten als Dritte Säule der Rundfunklandschaft anerkannt werden.

Der Zugang zu und die Schaffung von selbstbestimmten, kritischen Medien war für Thomas Kupfer schon lange zentrales Anliegen seiner politischen Arbeit. Er war 1989 Mitbegründer der oppositionellen Initiative für eine Vereinigte Linke in der DDR und engagierte sich an den lokalen und regionalen Runden Tischen in Halle.

Wir erinnern uns an Thomas Kupfer als lebensfrohen Menschen, der den Kopf stets voller Pläne und Ideen hatte.

Das Ableben von Thomas Kupfer ist für uns noch nicht fassbar und reißt für die freie Radiobewegung eine Lücke, die nicht zu füllen scheint.

Wir trauern mit Angehörigen, FreundInnen und GenossInnen und werden Thomas schmerzlich vermissen.

Bundesverband Freier Radios

Unter <http://www.thomaskupfer.tk/> entsteht gerade eine Erinnerungsseite an Thomas. Alle die ihn kennen, sind hiermit aufgefordert sich daran zu beteiligen.

Der folgende Text von Thomas Kupfer zur aktuellen Situation und Zukunftsvisionen Freier Radios, entstand im Oktober 2008 und wurde auch innerhalb des BFR diskutiert, bisher jedoch noch nicht veröffentlicht. Er entstand ursprünglich als Statement für die FRO-Konferenz zur Ars Electronica in Linz 2008.

Reinventing Alternative Radio?

Überlegungen zur Zukunft Freien Radios in der Bundesrepublik Deutschland

1. Panorama des nichtkommerziellen privaten Hörfunks

Über Community Media zu sprechen ist in der Bundesrepublik Deutschland ein schwieriges Unterfangen: Zu unterschiedlich sind die rundfunkpolitischen Bedingungen der Länder. Nirgends in Europa ist die rundfunkpolitische Situation in Bezug auf den nichtkommerziellen privaten Rundfunk konfuser und unübersichtlicher.

Beschränken wir uns auf den Hörfunk und gehen aus von dem gesetzlich nicht verankerten, aber politisch verbreiteten Begriff des Freien Radios, dann können wir feststellen:

- Der Sektor der „Freien Radios“ korrespondiert in hohem Maße mit international gebräuchlichen Kriterien für Community Media. Er verweist darüber hinaus in seinen Selbstbeschreibungen vielfach auf den Entstehungskontext sozialkritischer Bewegungen und linksalternativer Positionen, umfasst jedoch nur einen Teil des nichtkommerziellen privaten Rundfunks und ist mit der Tatsache konfrontiert, dass es zugleich staatlich oder quasi-staatlich betriebene Offene Kanäle und Ausbildungskanäle gibt, wobei letztere, streng genommen, nicht als Community Media bezeichnet werden können.

- Häufig sind auch diejenigen Radios, die sich selbst als Freies Radio bezeichnen, also sowohl die Kriterien für Community Radio erfüllen als auch sich als politisch/kulturell ‚alternatives Radio‘ verstehen, hochgradig heterogene Gebilde, innerhalb derer nur Minderheiten die offizielle politische Selbstbeschreibung des Radios tatsächlich aktiv oder zumindest passiv vertreten.

- Umgekehrt sind in anderen Bürgermedienmodellen – etwa Offenen Kanälen – Akteure („NutzerInnen“)

anzutreffen, deren kulturelles, künstlerisches bzw. politisches Selbstverständnis in hohem Maße mit den Selbstbeschreibungen Freier Radioinitiativen korrespondiert, die aber nicht über einen eigenen Zugang zu terrestrischen Verbreitungskapazitäten als Programmveranstalter verfügen.

- Darüber hinaus sind Freie Radio-Akteure und -Initiativen in temporären Projekten (Ereignisrundfunk), mit Online-Angeboten und/oder Mikro FM-Aktionen präsent. Internetbasierte publizistische Plattformen und Verbreitungswege gewinnen weiter an Bedeutung.

- Ob man in einem Bundesland bzw. in einer Stadt lebt, welche die Option eines NKL/Freien Radios bietet, oder eben nicht, ist weitgehend vom Zufall abhängig. Während mancherorts nichtkommerzielle lokale Hörfunkangebote ohne jeglichen lokalen Vorlauf quasi ‚von oben‘ erzeugt wurden, bemühen sich anderenorts Radioinitiativen seit 15 und mehr Jahren ohne jeden Erfolg um eine medienrechtliche Zulassung. Vor dem Eintritt in das digitale Zeitalter konnte das nur durch ‚Rundfunkpiraterie‘ kompensiert werden, heute sind Produktion und erst recht Verbreitung von Audioinhalten aber nicht mehr allein von den medienpolitischen Rahmenbedingungen der Bundesländer abhängig.

Es liegt also nahe, Freies Radio noch einmal neu, ausgehend von den individuellen Akteuren, zu denken: Unabhängig davon, wo sie sich gerade aufhalten und welchem Radio sie evtl. zuarbeiten.

2. Viele Sender - wenig Kommunikation?

Blicken wir aber zunächst kurz zurück: Als in den siebziger und achtziger Jahren die Piratenfunker auf Sendung gingen oder als 1993 der Bundesverband Freier Radios gegründet wurde, war das mit der Forderung verbunden, alle, die Radio machen wollen, sollten auch Zugang zu Frequenzen und Verbreitungskapazitäten erhalten. Dieser freie Zugang zum Rundfunkmedium gehört bis heute zu den Essentials

im Selbstverständnis der Freien Radios. Wer senden will, soll auch senden dürfen: Dieser Grundsatz hat sich abstrakt erhalten, erscheint aber im Jahr 2008 gleich in mehrfacher Hinsicht als Vision verbraucht:

1. Im Grunde können heute, im Zeitalter schneller Internetzugänge, alle, die senden wollen, auch senden. Viele senden auch. Aber was? Man könnte fast wieder zurückgreifen auf Brechts Ausführungen zum Radio: „Nicht die Öffentlichkeit hatte auf den Rundfunk gewartet, sondern der Rundfunk auf die Öffentlichkeit, und um die Situation des Rundfunks noch genauer zu kennzeichnen: Nicht Rohstoff wartete auf Grund eines öffentlichen Bedürfnisses auf Methoden der Herstellung, sondern Herstellungsmethoden sehen sich angstvoll nach einem Rohstoff um. Man hatte plötzlich die Möglichkeit, alles allen zu sagen, aber man hatte, wenn man es sich überlegt, nichts zu sagen“.

2. Über Jahre hinweg gelang es in Berlin nicht, die rechtsextremen Kameraden von „Radio Germania“ aus dem Programm des Offenen Kanals zu entfernen. Wie würde sich die Situation in einer durchschnittlichen sächsischen oder Mecklenburger Kleinstadt darstellen? Möchten wir wirklich, dass im sächsischen Pirna oder im thüringischen Arnstadt ein zugangsoffenes lokales Radio sendet? Im hessischen Butzbach würde vielleicht ein gewisser Christian Müller – seines Zeichens Videoaktivist der rechtsextremen Szene – sein Interesse für Radio entdecken... In zahlreichen Kleinstädten, zumindest in den ostdeutschen Bundesländern, sind inzwischen rechtsextreme Kameradschaften die auffälligsten ‚jugendkulturellen‘ Initiativen, es liegt also nahe, dass sie sich auch der zugangsoffenen Medien bemächtigen würden.

Freies Radio im Sinne von frei zugänglichem Radio wäre – und ist - längst keine Domäne der Linken mehr. Im Gegenteil: Auch in den meisten sendenden Radios sind linke und linksalternative Positionen, letztlich aber politische Perspektiven und politisches Engagement überhaupt, eher in der Minderheit. In den Bundesländern, in denen gesetzliche Grundlagen für die Zulassung und Förderung nichtkommerzieller

lokaler Radios geschaffen wurden, sind gut ausgestattete Radios auf Sendung, die keinerlei Vorlauf als politische Initiative bzw. als Teil einer sozialen Bewegung aufweisen. Aber auch die im BFR zusammengeschlossenen Freien Radios haben wenig mehr gemeinsam als den partizipativen Ansatz und einen zumindest rhetorischen Bezug auf Konzepte der Gegenöffentlichkeit, der alternativen, interventionistischen oder auch souveränen Medien.

3. Schon immer habe ich mir die nicht mehr nur hypothetische Frage gestellt, was denn wäre, wenn eine der Grundforderungen Freier Radios Realität wäre: Jede(r) kann senden. Oder ganz real: Jede(r) sendet. Wäre dann nicht (Freies) Radio vollkommen überflüssig im Sinne von politischer Öffentlichkeit? Ist die regulative Verwaltung des Rundfunks im Sinne der Limitierung der Angebote gar die wichtigste Voraussetzung dafür, dass Radio überhaupt noch relevant bleiben kann als Massenmedium?

Diese Fragen greifen zwar einerseits zu kurz, sind aber deshalb nicht einfacher zu beantworten. Die Fragmentierung von ‚Öffentlichkeit‘ ist ja vielfach beschrieben worden. Wenn via Satellit und Internet, oder auch über zukünftige terrestrische Verbreitungswege, hunderte, ja tausende miteinander konkurrierende Special Interest-Programme empfangbar sind, wo liegt dann die Attraktivität eines Freien Radios? Ist der Rezipient, der zum Produzenten wird, zukünftig vielleicht derjenige, der Programme ‚sammelt‘ und aus vorhandenen Angeboten und Materialien wiederum neue individuelle Angebote, ‚Programme‘ bzw. ‚Formate‘ erstellt? Was bedeutet dann eigentlich noch Radiokommunikation? Ohne zu spekulativ zu werden: Viele Sender bedeuten nicht automatisch viel Kommunikation. Im Gegenteil: Anders, als es uns das schon immer hochfiktive Konstrukt einer bürgerlichen politischen Öffentlichkeit glauben machen will, leben wir mit dem Paradox eines Verschwindens von Öffentlichkeit bei gleichzeitiger Explosion der Zahl der Medienangebote.

Mögliche Alleinstellungsmerkmale von Community Radio bzw. Freiem Radio sind sowohl in den Selbstverständnisdebatten wie auch in der Mediengesetzgebung

zu erkennen, nur sind sie in der Praxis nur bedingt vereinbar:

- die lokale Ausrichtung als publizistische Ergänzung zu überregional ausgerichteten Rundfunkprogrammen,
- die Übernahme von public service-Funktionen parallel zu den Reformen und der zunehmenden Quotenorientierung öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten
- die – teils temporäre – Neubestimmung von ‚Gegenöffentlichkeit‘ im Zeichen bundesweiter bzw. globaler politischer Netzwerke, Aktionen und Kampagnen
- die Theorie und Praxis einer anderen Art des Sprechens, einer Ästhetik der radikalen Subjektivität
- die experimentelle Ausrichtung des Mediums und die Entwicklung bzw. Erprobung neuer Formen und Formate
- die Kultivierung von Radio als Gesprächs- und als Livesituation
- die Fokussierung der Organisationsform von Radio in Gestalt der Strukturentwicklung und -pflege als ‚selbstverwaltetes Projekt‘.

3. Freies Radio im Zeitalter der Digitalisierung

Freies Radio ist konfrontiert mit Faktoren, die noch vor 15 Jahren kaum vorstellbar waren. Im Zeitalter von Web 2.0, von Wikis und Blogs, frei zugänglichen Servern und schnellen Datenströmen haben sich nicht nur die Bedingungen für die Produktion und Verbreitung von Audioinhalten grundlegend geändert. Hier sollen einige Stichworte reichen:

- die Möglichkeit der überregionalen, auch internationalen Koproduktion
- die weltweite Verfügbarkeit produzierter Inhalte und Materialien
- die potentielle Nachhaltigkeit und Nachhörbarkeit über Online-Archive
- die Möglichkeit des Abonnements von Audioinhalten und der zeitversetzten Rezeption
- die Einbindung von Radio in multimediale Angebote bzw. die Einbeziehung von Bild- und Textinhalten.

Nie zuvor waren die Chancen für die überregionale redaktionelle Arbeit in netzwerkförmigen Strukturen so groß, unter potentieller Einbeziehung von Akteu

ren, die an ihren Wohnorten wenig oder gar keinen Zugriff auf einen nichtkommerziellen Hörfunkveranstalter haben oder die mit diesem unzufrieden sind. Online-Applikationen bieten zugleich Voraussetzungen für neue Varianten der Selbstverwaltung und projektinternen Informations- und Kommunikationsstruktur.

Freies bzw. alternatives Radio kann sich, muss sich aber nicht lokal verorten. Es sind individuelle Akteure, die es zu vernetzen gilt und die je nach lokalen Bedingungen aktiv an der Gestaltung von Community Radios mitwirken oder solche entwickeln können - oder auch nicht. Lokale Community Radios sind nur noch eine von mehreren Optionen der freien Radioarbeit. Communities können sich ebenso als ‚Community of Interest‘ überregional vermitteln und herausbilden. Die Neuordnung der Frequenz- und Rundfunklandschaft im Zeichen der Digitalisierung auch der terrestrischen Verbreitungswege ist einerseits eine Bedrohung für vorhandene lokale Veranstalter. Sie kann aber andererseits auch neue, bundesweit verbreitete freie und alternative Radioprogramme hervorbringen. Ein Miteinander von lokalen Community Radios und bundesweiten digitalen publizistischen Angeboten könnte die Zukunft Freier Radios sein. Allein: Es zeichnen sich weder medienpolitische, noch ‚zivilgesellschaftliche‘ Akteure ab, die vorbereitet scheinen, diese Zukunft aktiv gestalten.

Bezeichnenderweise enthaltene international verbreitete Definitionen von Community Media (etwa im CMFE oder bei AMARC) kein Kriterium, das sich auf die Programmformen, Formate und Inhalte von Community Media bezieht. Es gibt kein wirklich gemeinsames programmbezogenes Selbstverständnis, etwa im Sinne eines alternativen Radios. Tatsächlich müssen Community Radio und alternatives Radio nicht das Gleiche meinen, wobei die Existenz ersterer die Möglichkeiten für letzteres zweifellos verbessert. Eine politische Linke, die auf alternative Inhalte und Formen ebenso setzt wie auf partizipative Strukturen und Selbstorganisation, sollte sich einerseits aus taktischen Gründen nicht gegen die politische Interessenvertretung von Community Media im übergreifenden Sinne

sperrern, andererseits aber eigene Plattformen, Assoziationen und Initiativen entwickeln, welche nicht nur und auch nicht vor allem Veranstalter zusammenbringt, sondern individuelle Akteure - unabhängig davon, ob sie in einem Freien Radio, einem Offenen Kanal oder temporär als Radiokünstler, Piraten oder als Produzenten für öffentlich-rechtliche Anstalten on air sind. Vor allem aber unabhängig davon, ob sie überhaupt on air sind oder möglicherweise ihre alternative Radiopraxis ausschließlich mit dem Medium Internet verbinden.

Thomas Kupfer

CivilMedia09: Soziale und technologische Innovation in Medien mit offenem Zugang
05. – 07. November 2009 in Salzburg,
JUFA Gästehaus

Radio und mehr

Nicht-kommerzielle Freie Radios gehören zu den ersten Akteuren der elektronischen Medienpartizipation. Sie öffneten neue Wege der Kommunikation für marginalisierte Menschen und für neue Formen der Kooperation innerhalb und zwischen sozialen Gruppen.

Bürgerjournalismus und „user-generated-content“ in Freien Radio- und TV-Kanälen wie auch entsprechenden Netzinitiativen waren und sind wichtige Experimentierfelder für soziale und technologische Entwicklung.

Die „UnConference“

Der Austausch zwischen MedienaktivistInnen, WissenschaftlerInnen, GemeinwesenarbeiterInnen, Politik und anderen Interessierten soll einen Überblick über die internationalen Aktivitäten von Medien mit offenem Zugang bieten und zeigen, auf welche Weise sie sozial und technologisch innovativ sind.

Die zentralen Fragen sind:

* Welche sozialen Innovationen entstehen im und durch den offenen Zugang in Alternativmedien (Radio, TV, Web)?

* Welche technologischen Entwicklungen sind in diesen Bereich entstanden?

* In welcher Beziehung stehen sozialer und technologischer Wandel zueinander?

* Welche Modelle können wir daraus für zukünftige Aktivitäten entwickeln?

Dein Beitrag

Die „UnConference“ bietet eine Plattform für alle Interessierten, ebenso partizipativ und offen wie die thematisierten Medien selbst. Jede und jeder ist aufgefordert, aktiv daran teilzunehmen. Verschiedene Beitragsformen von Präsentationen und Workshops über Diskussionen bis hin zu kurzen Inputs oder ganz anderen Formen sind möglich. Die Vorstellung von bewährten Projekten ist ebenfalls willkommen.

Teilnahmeregistrierung online unter <http://wiki.civilmedia.eu>, auch die Beitragsvorschläge bitte dort eintragen. Das Programm wird daraus ca. 2 Wochen vor der Veranstaltung zusammengestellt. Es empfiehlt sich, regelmäßig das Wiki zu besuchen, um über den Planungsstand auf dem Laufenden zu bleiben.

Es gibt keine Konferenzgebühr, die Teilnahme ist frei.

Kontakt Zimmerreservierungen: Alexandra Harrer, JUFA Gästehaus Salzburg (<http://www.jufa.at/salzburg.php>), E-Mail: o.salzburg@jufa.at

Wer finanzielle Unterstützung für Reise und Aufenthalt oder spezielle Informationen benötigt, wendet sich bitte an Eva Schmidhuber: e.schmidhuber@radiofabrik.at

Tipp: Plant euren Salzburgaufenthalt bis Sonntag! Das legendäre jährliche „Radiofabrik-Fest“ wird am Samstag, den 7. November stattfinden und den letzten Höhepunkt der „Civilmedia09“ darstellen.

Veranstalter: Radiofabrik – Freier Rundfunk Salzburg in Kooperation mit dem VFRÖ (Verband Freier Radios Österreich) und Radio Corax (Freies Radio Halle/Saale)

Unterstützer: EU-Programm „Europe for Citizens“, RTR (Rundfunk und Telekom Regulierungsbehörde Österreich), Land Salzburg, Österreichisches Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Rennerinstitut.

Webseite: <http://civilmedia.eu>

Nachrichtenaustausch Freier Radios

Einen neuen Weg, den Austausch von aktuellen Nachrichten zu organisieren wollen die tagesaktuell arbeitenden Redaktionen von Radio Z und Radio CORAX etablieren.

Ein dazu geschaffener Blog erlaubt den Redakteurinnen und Redakteuren der beteiligten Sender und/oder Initiativen, die über verschiedenste Kanäle zusammengetragenen aktuellen Meldungen zu posten. Die einzelnen Nachrichten werden entweder schon so formuliert, dass sie von den Moderierenden direkt vorgelesen werden können, oder als „Rohmaterial/-Informationen“ bereitgestellt.

Diese Form des Austausches soll die Radios, die sich für aktuelle Nachrichten in ihrem Programm entschieden haben, entlasten. Weiterhin fördert dieses Tool den Nachrichtenaustausch zwischen den Radios und den Redaktionen und vergrößert den Pool der für die tagesaktuellen Redaktionen relevanten Nachrichten. Aus diesem Blog heraus lässt sich, die Veröffentlichung von News auf der eigenen Website steuern.

Diese Mitteilung soll nicht nur informieren, vielmehr ist sie als Einladung zu verstehen, sich an diesem Projekt zu beteiligen. Denn je mehr Redaktionen sich beteiligen, desto umfangreicher und unabhängiger sind die zusammengetragenen Informationen, um so größer sind die Potentiale und Nutzungsmöglichkeiten des Pools.

Falls Ihr und Euer Radio an der Mitarbeit interessiert seid, könnt Ihr das Ganze unter www.news-net-work.de bewundern und mit folgendem Login testen: User_ in: redakteurin, Passwort: egonkisch.

Feste Zugänge bekommt Ihr bei Michael von Radio Z, michael-liebler@reportnet.de, der das Ganze administriert und Fragen und Anregungen gern zur Kenntnis nimmt (erstere sogar beantwortet).

Gern werden wir beim nächsten BFR-Kongress das Projekt vorstellen, um mit Euch weitere Perspektiven zu diskutieren.

Mark Westhusen (Radio Corax)

Freies Redaktionssystem „Zappa“ im Einsatz

RedakteurInnen, die sich durch Aktenordner wühlen müssen, wenn sie nach einem alten Beitrag suchen: dieses Bild gehört seit diesem Jahr auch bei Radio Z in Nürnberg endgültig der Vergangenheit an. Mit Sekt begossen wurde da das Ende der 3jährigen Entwicklungszeit des Redaktionssystems Zappa: „Z's Advanced Programme Planner and Archivar“.

Dass niemand 3 Jahre lang braucht, um ein Excel-Formular auszufüllen versteht sich von selbst: Zappa bildet (nahezu) die gesamte Struktur des Senders ab und hält im Detail fest, welcher Beitrag und welcher Musiktitel zu welchem Zeitpunkt gespielt wurde. Und selbstverständlich werden diese Daten dann auch dazu verwendet, den HörerInnen mitzuteilen, was auf ihrem Lieblingssender zu hören ist, war, oder sein wird. Wenn mal ein spannender Beitrag verpasst wurde, ist das kein Problem mehr, sofern nur die Sendungsmachenden den letzten Mausklick getan haben, um den Beitrag als Mp3 auf der Webseite zu veröffentlichen. Die Redaktion begleitet Zappa von der Planung bis zum Abspielen der Sendung – Themenübersicht und Moderationen können theoretisch vom Bildschirm abgelesen und Audios aus der Anwendung gestartet werden - und macht transparent, wer gerade was tut.

Und natürlich hat das Entwicklerteam eine Lösung gesucht und gefunden, die auch für andere freie Radios brauchbar ist. Multiplattformfähigkeit war von Anfang an verpflichtend.

Entgegen der ursprünglichen Planung ist Zappa aber keine lokale Anwendung, sondern eine Webanwendung geworden. Die mit dem Web 2.0 Boom einhergehenden Techniken haben es möglich gemacht, dass sich das Arbeiten damit so komfortabel anfühlt, als hätte man ein Windows-Programm vor sich. Manchmal sogar besser, wie eine Zappa-Testerin erstaunt feststellte. Die Zeilen im Sendeplan ließen sich ja leichter per Drag'n Drop verschieben, als in den üblichen Tabellenkalkulationsanwendungen, bemerkte sie.

Flexibilität und Erweiterbarkeit waren ebenfalls Aufträge an die Entwicklung. So ist Zappa nicht auf ein Audioformat fixiert, künftige Versionen sollen nicht nur Moderationen, Audio, Playlisten und Bilder, sondern auch Recherchedaten, Textdokumente etc. mit abspeichern und ggf. wiedergeben können. Mit zwei Mausklicks kann ein Beitrag von freie-radios.net importiert werden, und auch der umgekehrte Weg ist schon vorgesehen. Nebenbei: Im Augenblick bildet sich über die Software-Mailingliste des BFR ein Team, das ein System entwickeln will, über das sich Archive wie Zappa, FRN und das österreichische CBA zusammenkoppeln lassen.

Vorraussetzung ist ein Webserver mit PHP und Datenbank, der genügend Plattenplatz für das Audiomaterial bietet. Das ist heutzutage fast schon zum Nulltarif zu haben. Zappa selbst kommt als eine Spezial-Distribution des CMS Joomla daher. Downloads, Installationsanleitungen und eine Livedemo finden sich unter <http://zappa.janguo.de>.

Michael Liebler (Radio Z)

Alternativen zum herrschenden Freihandels- und Klima-Diskurs

Aufruf zur Radio-Berichterstattung

Europa steht vor einer Welle neuer Gipfeltreffen. Die erste Konferenz der Welthandels-Organisation (WTO) seit 10 Jahren, die nicht an abgelegenen Orten, auf Inseln oder in der Wüste, sondern in einer zentralen Metropole stattfindet, wird vom 30. November bis 2. Dezember 2009 in Genf über die Bühne gehen. Ab dem 7. Dezember schauen dann alle Augen nach Kopenhagen zum UN-Klimagipfel COP15, medial als entscheidende Konferenz zur politischen Lösung des Klimawandels aufgebauscht. Diese beiden Veranstaltungen sollen auch der Kristallisationspunkt für eine international vernetzte Bewegung für soziale und Klimagerechtigkeit sein und Anlass, Widerstand sichtbar und Alternativen im herrschenden Diskurs zu Welthandel und Klimawandel hörbar zu machen. Auch mit der Unterstützung unabhängiger, selbstorganisierter Medien.

Die Karawane „Vom Welthandel zum Klimawandel“ will die Mobilisierungen gegen die WTO und gegen die COP15 logistisch verknüpfen, indem sie einen Bustransport von Genf nach Kopenhagen mit aktionsorientierten und öffentlichkeitswirksamen Interventionen auf der Route organisiert. Eingeladen sind zahlreiche VertreterInnen sozialer Bewegungen aus dem globalen Süden, die sich nach gemeinsamen Aktionen in Genf am 3. Dezember Richtung Kopenhagen in Bewegung setzen; eine Route fährt über Paris und Brüssel, die andere Route durch Deutschland. In Hamburg kommen beide Routen zusammen, um gemeinsam über die dänische Grenze zu fahren und am 9. Dezember pünktlich zu den Aktionstagen in Kopenhagen (10. - 17. 12.) anzukommen. In Kopenhagen werden Gegenaktionen und Logistik für die internationalen und dänischen Protestierenden bereits seit über einem Jahr organisiert und geplant.

Aus den Freien Radios in Deutschland sind schon einige Personen in die Planungen für Kopenhagen involviert. Ziel ist es von dort zu berichten, die Karawane zu begleiten, Hintergründe aufzuzeigen und die Berichte bundesweit, aber auch weiter dar-

über hinaus zu verbreiten. Wer Interesse hat mitzumachen findet bald weitere Informationen auf der Pinnwand auf www.freie-radios.de oder melde sich bei viviana@systemausfall.org mit dem Betreff: „Karawane“.

Viviana Uriona

(Koordination für die alternative Berichterstattung),

Jürgen Kraus (Karawane-Koordination)

Mehr Infos zur Karawane unter:

<http://www.climate-justice-action.org/>

(CJA, internat. Netzwerk)

<http://klima.blogsport.de/>

(KlimabewegungsNetz, BRD-Vernetzung)

Radiokampagne für eine klimagerechte Gesellschaft

* *Wer wir sind*

o wir produzieren in Zusammenarbeit mit sechs anderen freien adios in Europa eine Sendereihe zu Klimawandel, Nachhaltigkeit und regenerative Energien (jedes Land eine eigene)

o Schwerpunkt ist die Verbreitung guter Ideen: was gibt's für Initiativen und Strategien auf politischer und individueller Ebene, die richtungweisend sein könnten? Die versuchen wir in vielen verschiedenen Themenfelder auszugraben (Landwirtschaft, Wohnen, Mobilität etc.)

o Bei der Bewertung von Ideen sind uns auch soziale Aspekte und eine globale Perspektive wichtig

o Die Sendereihe besteht aus 30 x 30-minütigen Sendungen, die wöchentlich von Januar bis August 2010 in möglichst vielen Radios in Deutschland ausgestrahlt werden sollen.

* *Was wir suchen*

o Sender, die die gesamte Sendereihe (am besten) oder einzelne Sendungen einmal wöchentlich von Januar bis August 2010 ausstrahlen

o Leute, die Lust haben, sich zu beteiligen, z.B. in ihrer Gegend Projekte kennen und die bekannter machen wollen

Infos zur Kampagne unter:

<http://www.agrofuels.net/radiowiki>

Kontakt: eercampaign@rdl.de

Die Stadt hören

Workshop-Wochenende in Hamburg mit acht Expeditionen

In wenigen Städten der BRD war die Entwicklung der Stadt so umkämpft wie in Hamburg. Hafensstraße, Rote Flora und Park Fiction erinnern daran – doch in den letzten Jahren war es verhältnismäßig ruhig geworden. Das Konzept der wachsenden Stadt, das der CDU-geführte Senat seit 2002 verfolgt, ist nicht mehr gründlich herausgefordert worden. Seit einiger Zeit gelangen immer mehr HamburgerInnen zur Überzeugung, dass dies nicht so bleiben darf. In St. Pauli-Süd rumort es, an verschiedenen Orten fordern KünstlerInnen Räume, im Schanzenviertel organisiert sich ein neues Stadtteilzentrum. Zugleich scheint ein spezifisches Wissen über die Stadt, um einzelne Straßenecken und deren Geschichte ebenso in Vergessenheit geraten zu sein, wie auch die Radikalität, mit der aufgrund der kapitalistischen Wohnsituationen die Gesellschaft im Ganzen einmal kritisiert worden ist. Und die Vision einer völlig anders funktionierenden Stadt ist fast gänzlich verschütt gegangen.

Vorschlag

Das FSKolleg will dieses Wissen aktivieren. Am letzten Oktoberwochenende sollen acht parallele Workshops der Vergesslichkeit entgegenarbeiten und eine neue Handlungsfähigkeit eröffnen. Als erster Schritt sollen die Erinnerungen hörbar gemacht werden. Dazu arbeiten alle Workshops mit einem von dem Berliner Künstler Udo Noll entwickelten Werkzeug, mit dem sich die Stadt akustisch kartieren lässt (<http://aporee.org/maps/>) – eine neue Form des Internetradios: Akustische Momente lassen sich an den Orten ablegen und immer wieder anhören. Ort und Klang verbinden sich und machen lokales Wissen hörbar. (Mehr zu Radio Aporee siehe unten) In der Verbindung von Internet

und Radio, Archiv und Echtzeit-Ausstrahlung eröffnen sich Möglichkeiten, die wir ein Wochenende lang (und darüber hinaus!) ausloten wollen.

Die acht Workshops entwickeln verschiedene Zugänge: Sie nähern sich dem städtischen Raum künstlerisch, über seine postkoloniale Geschichte, stadtethnologisch, politisch, akustisch. Es geht darum, hörbar zu machen, was in der Stadt nicht sichtbar ist. Wir wollen in der momentanen Situation ein Werkzeug an die Hand geben, das die unterschiedlichen Kämpfe um öffentlichen Raum an den verschiedenen Ecken der Stadt vervielfältigen könnte.

Bedingungen

Es gibt keine Voraussetzungen für die Teilnahme, außer Interesse, Zeit und der FSK-Fördermitgliedschaft. Die Workshops entfalten einen Raum, in den jeder und jede ihr Wissen, ihre Erfahrungen und Erinnerungen einbringen kann. Wir bitten nur um eine Anmeldung unter kolleg@fsk-hh.org oder per Post an die Adresse FSK Freies Sender Kolleg, Eimsbüttler Chaussee 21, 20259 Hamburg, Stichwort „Die Stadt hören“. Wer schon weiß, bei welchem der sieben Workshops sie oder er teilnehmen möchte, kann das bei der Anmeldung gerne angeben.

Zeit und Ort

Freitag, 30.10., 18 Uhr: Treffen im Freien Sender Kombinat zur Einführung in die Arbeit der kommenden Tage, Verteilung in die Gruppen, Diskussion der Möglichkeiten

Samstag, 31.10., Sonntag, 1. November: Treffpunkte und Zeiten je nach Vereinbarung

Sonntag, 1. November, 15 – 17 Uhr: Sendung der Arbeiten aus den Workshops.

Mehr Infos auf: www.fsk-hh.org



[bfr-rundbrief] Adressen

Adressen der BFR-Mitglieder

Baden-Württemberg

bermuda.funk 105,4 MHz & 89,6 MHz
Brückenstraße 2-4, 68167 Mannheim
Tel 0621 / 300 97 97, Fax 0621 / 336 886 3
info(at)bermudafunk.org

free FM 102,6 MHz
Platzgasse 18, 89073 Ulm
Tel 0731 / 93 86 284, Fax 0731 / 93 86 286
radio(at)freefm.de

Freies Radio Freudenstadt 100,0 & 104,1 MHz
Forststr. 23, 72250 Freudenstadt
Tel 07441 / 88-221, Fax 07441 / 88-223
team(at)radio-fds.de

Freies Radio für Stuttgart 99,2 MHz
Rieckestr. 24, 70190 Stuttgart
Tel 0711 / 64 00 44-2, Fax 0711 / 64 00 44-3
info(at)freies-radio.de

Kanal Ratte 104,5 MHz
Bahnhofstr. 3, 79650 Schopfheim
Tel 07622 / 669-253, Fax 07622 / 669-254
info(at)KanalRatteFM.de

Querfunk 104,8 Mhz
(12-17 & 22-7 & Fr 12-Mo 7)
Steinstr. 23, 76133 Karlsruhe
Tel 0721 / 38 78 58, Fax 0721 / 38 50 20
info(at)querfunk.de

Radio Dreyeckland 102,3 MHz
Adlerstr. 12, 79098 Freiburg
Tel 0761 / 30 40 7, Fax 0761 / 31 86 8
Verwaltung(at)rdl.de

StHörfunk 97,5 MHz
Haalstrasse 9, 74523 Schwäbisch Hall
Tel 0791 / 97 33-44, Fax 0791 / 97 33-66
info(at)sthoerfunk.de

Wüste Welle 96,6 MHz
Hechingerstr. 203, 72072 Tübingen
Tel 07071 / 76 03 37, Fax 07071 / 76 03 47
info(at)wueste-welle.de

Bayern

Radio Z 95,8 Mhz & 93,6 (Erlangen)
Kopernikusplatz 12, 90459 Nürnberg
Tel 0911 / 45 006-0, Fax 0911 / 45 006-77
z(at)radio-z.net

LORA MÜNCHEN 92, 4 MHz
Gravelottestraße 6
81667 München
Tel.: 089-480 28 51
Fax : 089-480 28 52
info (at) lora924.de

Berlin-Brandenburg

Onda (Internet-Projekt)
c/o Nachrichtenpool Lateinamerika,
Köpenicker Str. 187/188, 10997 Berlin
Tel 030 / 789 913 61, Fax 030 / 789 913 62
onda(at)nppla.de

radiokampagne.de (Initiative)
Postfach 02 99 19, 10132 Berlin
kontakt(at)radiokampagne.de

Hamburg

Freies Sender Kombinat 93,0 MHz
Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 Hamburg
Tel 040 / 43 43 24, Fax 040 / 43 03 38 3
postbox(at)fsk-hh.org

Hessen

Freies Radio Kassel 105,8 MHz
Sandershäuser Str. 34, 34123 Kassel
Tel 0561 / 57 80 63, Fax 0561 / 57 12 22
info(at)freies-radio-kassel.de

Radio Darmstadt (RadaR) 103,4 MHz
Steubenplatz 12, 64293 Darmstadt
Tel 06151 / 8700-101, Fax 06151 / 8700-102
buero(at)radiodarmstadt.de

Radio Unerhört Marburg 90,1 MHz
R.-Bultmann-Str. 2b, 35039 Marburg
Tel 06421 / 68 32 65, Fax 06421 / 96 19 95
mail(at)radio-rum.de

RundFunk Meißner

96,5 / 99,4 / 99,7 / 102,6 MHz
Postfach 1671, 37256 Eschwege oder
Niederhoner Str. 1, 37269 Eschwege
Tel 05651 / 95 90-0, Fax 05651 / 95 90-13
mail(at)rundfunk-meissner.org

Dissent - Medienwerkstatt Darmstadt e.V.
c/o Norbert Büchner
Rößlerstraße 1
64293 Darmstadt
Tel. +49 6151 273536
vorstand@dissent-medienwerkstatt.de

Mecklenburg-Vorpommern

LOHRO - Lokalradio Rostock
Margaretenstrasse 43, 18057 Rostock
Tel 0381 / 666 5 77, Fax 0381 / 666 57 99
info(at)lohro.de

Niedersachsen

radio flora - Hannovers web-Radio
Zur Bettfedernfabrik 3
30451 Hannover
Tel 0511 / 763 891 95
postbox (at) radioflora.de

Nordrhein-Westfalen

AJZ-Radioinitiative Bielefeld
Heeper Str. 132, 33607 Bielefeld
Tel 0521 / 211 47
kontakt(at)radio.ajz-bielefeld.de

Mikrowelle Recklinghausen
Ruhrfestspielhaus, 45659 Recklinghausen
Tel 02361 / 91 84 8-0, Fax 02361 / 91 84 8-5

Neue Essener Welle
W. Nieswand Allee 104, 45326 Essen
Tel 0201 / 83 44 43 1, Fax 0201 / 33 12 74
newelle(at)koma.free.de

Rheinland-Pfalz

In Rheinland-Pfalz gibt es leider (noch) kein sendendes Freies Radio. Jedoch sendet Radio Quer aus Mainz im Sendefenster von „Radio Rheinwelle 92,5“, das auch in Mainz zu empfangen ist.

Radio Quer 92,5 MHz
 PF 4107, 65031 Wiesbaden (Hessen)
 Tel 0172 / 61 099 54, Fax 0611 / 37 89 71
 info(at)radio-quer.de

Saarland

Im Saarland gibt es leider (noch) kein Freies Radio

Sachsen

Radio Blau 99,2 / 94,4 / 89,2 MHz
 (Mo-Fr: 18-23Uhr und Sa+So: 12-24Uhr)
 Paul-Gruner-Str. 62 (HH), 04107 Leipzig
 Tel 0341 / 30 100 06, Fax 0341 / 30 100 09
 radioblau(at)radioblau.de

Radio T 102,7 Mhz
 (Mo-Fr: 18-23Uhr und Sa+So: 12-24Uhr)
 Karl-Liebknecht-Str. 19, 09111 Chemnitz
 Tel 0371 / 35 02 35, Fax 0371 / 35 02 34
 info(at)radiot.de

coloRadio 100,2 MHz
 (Mo-Fr: 18-23Uhr und Sa+So: 12-24Uhr)
 Jordanstr. 5, 01099 Dresden
 Tel 0351 / 31 79 22-5, Fax 0351 / 31 79 22-6
 coloradio(at)freie-radios.de

Sachsen-Anhalt

Radio Corax 95,9 MHz
 Unterberg 11 06108 Halle
 Tel 0345 / 47 00 745, Fax 0345 / 47 00 746
 info(at)radiocorax.de

Schleswig-Holstein

Freie RadioCooperative Husum 97,6 & 98,8 MHz
 (Fr 17-22)
 Süderstr. 136a, 25813 Husum
 Tel 04841 / 622 84, Fax 04841 / 66 27 05
 frc-husum(at)t-online.de

Thüringen

Radio FREI 96,2 MHz
 Gotthardstr. 21, 99084 Erfurt
 Tel 0361 / 74 67 42-1, Fax 0361 / 74 67 42-0
 mail(at)radio-frei.de

weitere Freie Radios mit denen der BFR eng zusammenarbeitet:

Österreich

Verband Freier Radios in Österreich
 VFRÖ
 c/o Helmut Peissl
 Lobnik 16
 9135 Bad Eisenkappel
 office@freie-radios.at

FRO
 (Freier Rundfunk Oberösterreich) 105,0 MHz
 Kirchengasse 4, 4040 Linz (Österreich)
 Tel (0043) 732 / 717277
 fro(at)fro.at

Orange 94,0 Mhz
 Schubertgasse 10, 1090 Wien (Österreich)
 Tel (0043) 1 / 31 90 999, Fax (0043) 1 / 31 90 999 14
 office(at)orange.or.at

Schweiz

UNIKOM
 (Union nicht kommerzorientierter Lokalradios)
 Verband der Freien Radios in der Schweiz
 c/o Lukas Weiss, Blauenstr.63, 4054 Basel
 Fax (0041) 61 / 302 62 65
 unikom(at)bluewin.ch

Radio Lora 97,5 MHz
 Militärstr. 85a, Postf. 1036, 8026 Zürich
 Tel (0041) 44 5672 411, Fax (0041) 44 5672 417
 lora(at)lora.ch
 Radio RaBe 91,1 MHz

Randweg 21, Postf. 297, 3000 Bern 11
 Tel (0041) 31 / 330 999 0,
 Fax (0041) 31 / 330 999 2
 statradio(at)rabe.ch

Wichtige Internetadressen:

Bundesverband Freier Radios
www.freie-radios.de

BFR Audio-Archiv
www.freie-radios.net

AMARC Europe
<http://europe.amarc.org/>

CMFE
www.cmfe.eu

Termine

- | | |
|-------------------------|---|
| 23. - 25. Oktober 2009 | Kongress Freier Radios in Marburg
(Seite 3) |
| 5.-7. November 2009 | CivilMedia 09 in Salzburg
(Seite 13) |
| 10. - 17. Dezember 2009 | Aktionstage UN-Klimagipfel Kopenhagen
(Seite 15) |